



P17

## Freiraum – Beispiele Espace libre – Exemples

Dienstag, 20.10.  
10:20–11:30

Leitung:  
Norman Backhaus, Universität Zürich,  
Geographisches Institut

P17.1

### Frontières physiques et frontières sémantiques – le fou dans la ville

**Romain Legros, HEPIA & EPFL**  
**Marco Cencini, Association le Racard, Responsable de foyer**

Depuis le 19<sup>e</sup> siècle, les institutions psychiatriques sont implantées dans de vastes domaines, à la frontière ville-campagne, en périphérie des agglomérations. Cela pour rechercher calme et tranquillité, considérant notamment les paysages bénéfiques pour le moral des malades.

Nous écartons « les fous » des « normaux » en définissant des frontières physiques.

Avec le développement des villes durant le XX<sup>e</sup> et XXI<sup>e</sup> siècle ces domaines de dizaines d'hectares se sont retrouvés encerclés et menacés par les villes, mettant en tension les frontières entre ces mondes hétérotopiques et les habitants « normaux ». Les grands domaines ont perdu aujourd'hui leurs fonctions premières et n'ont plus raison d'être face à la spéculation économique des terrains à

bâtir en ville. Ils tendent à disparaître ainsi que les frontières qui les définissent. En l'absence de frontières nous nous retrouvons avec l'indéfini.

Nous aimerions discuter de la fonction identitaire ainsi que de la partie invalidante et normative des frontières. Nous présenterons des tentatives d'habiter et de renouveler la frontière physique et psychique à différentes échelles : des parcs d'institutions de dizaines d'hectares, à des jardins d'institutions alternatives de quelques centaines de mètre carrés en centre-ville.

Quels avenir pour les domaines et jardins des institutions psychiatriques ? Quid des bénéficiaires vis-à-vis de ces espaces ? Comment habiter ces frontières qui opposent le normal au pathologique ?

---

## P17.2

### Sozialraum und Freiraum – dynamische Entwicklungsvorhaben qualifizieren

**Alexa Bodammer, Hochschule Luzern HSLU**

**Nathalie Mil, Milplan gmbh**

Das Entwicklungskonzept für LuzernSüd sieht grosse Veränderungen im gemeindeübergreifenden Gebiet Horw-Kriens-Luzern vor, das sowohl bestehende Wohngebiete als auch gewerblich genutzte Teile umfasst. Diese Entwicklung betrifft viele Menschen in bestehenden und kommenden Quartieren. Wichtige Freiräume, soziale Infrastruktur für Treffpunkte und Nachbarschaft müssen gesichert und gemeinsam gestaltet werden. Die Anteile öffentlicher Flächen im Gebiet sind sehr gering und deren gezielte Gestaltung als «innere Landschaft» ist entscheidend, um die baulich-räumliche Entwicklung sozialräumlich zu qualifizieren. Die Dynamik der Vorhaben birgt die Gefahr, dass sich die neuen Bewohnenden wenig eingebunden fühlen oder die Zusammenhänge von Bestand und Neuem schwierig geknüpft werden können. Die Schaffung lebens-

wertiger Quartiere ist eine grosse Herausforderung. Die angestrebte sozialräumliche Entwicklung über den Freiraum soll die Quartierstrukturen stärken und den Wandel begleiten. Für diese Entwicklung wurde im Projekt „Sozialräumliche Entwicklung – Mattenhof Kriens“ (Hochschule Luzern, freiraumarchitektur GmbH und milplan GmbH) ein „Kartenwerk Sozialraum und Freiraum“ mit konkret verorteten Handlungsansätzen für das Entwicklungsgebiet erarbeitet. Es unterstützt die Koordination von Sozial- und Freiraumthemen in den kommenden Projektplanungen im Gebiet und fördert ein partizipatives und kooperatives Vorgehen der unterschiedlichen Akteure.

---

## P17.3

### Der Stadtpark zwischen Erholungsraum und kolonialem Machtinstrument

**Susann Ahn, ETH Zürich Chair of Landscape Architecture**

**Damaris Baumann, Damaris Baumann - Architektur, Landschaft, Konzept**

Man könnte die Hypothese aufstellen, dass “der Stadtpark” eines der erfolgreichsten Freiraumkonzepte unserer Zeit ist. Seine positive Bedeutung für Mensch und Natur wird heutzutage kaum hinterfragt. So entstanden Stadtparks in der ganzen Welt, oft als landschaftliche Antwort auf Misere der Industrialisierung und Urbanisierung. Doch inwiefern beeinflussen kulturspezifische Naturvorstellungen und historische Ereignisse die Wahrnehmung und Bedeutungszuweisung von Stadtparks? Anhand einer Ideengeschichte von Parkanlagen in Europa und Korea werden sehr unterschiedliche Konnotationen von Stadtparks nachgezeichnet, die jeweils von kulturspezifischen Glaubenssätzen sowie politische Ideologien geprägt wurden. Letztlich wird dazu ermutigt, die Bedeutungsvielfalt solcher Alltagsräume spezifischer in der Land-

schaftsarchitektur und Architektur zu reflektieren, besonders wenn diese Räume eindeutig und selbstverständlich erscheinen.